T. 4. 63202

Liebe gute Tante Adele. Obgleich ich deine Tante hat Ihnen | Zum 11ten Juny. —
bereits alles geschrieben, so muß ich Ihnen doch eins jetzt noch mitgemachte und
in diesem Monat die 3 Bonsa, übermachten. Ich schreibe an Tante Pepita, aber so viel weiß
daß ich dasselbe gut ist ebenfalls wollte, ich habe aber keine Zeit und bin so
müde, so müde ich es, obgleich ich fast ihrer nicht bin, daß es nicht zu lesen ist. Gestern
wurde ich auch ein Stück von 5 Uhr aber Abend und erfreut, ich fand nämlich ein Versteck-
tes Päckchen mit einem Buch. Johannes von Müller's Allgemeine Weltgeschichte
auf die neueste Stelle fand erschienen, dem Nuhm und verzweifelten Autor
Großen Geschichtsforschers, Staatsmann, gut freundlichen Gesinnung
von Ludwig XIV und Friedrich Barbarossa. Ich kann nicht sagen wie mich das freut.
Wir haben Sonntag eine sehr hübsche Landpartie gemacht. Die Familie Dreyfus, Fabel
und ich. Wir fuhren mit einem Omnibus nach St Denis, wo
Dagobert ruht, und zwar

Sie werden beim ersten Blick in meinem gottlosen Herzen, aber dennoch liebe Tante fühle ich wirklich so, freilich nicht in Hoffnung, aber in Wollust doch da fand ich mich heimisch und glücklich. Ich hatte viele Gedanken auf, ich zählte – allein ich glaube der alberne Vogel scheint noch, da nicht Methusalem Alter zu erreichen. – Zu meinen innigen Bedauern mußten wir die herrliche Gegend verlassen, wir dem: Tasse de café und mit Glück Gedanken Gasten trennen und in unsern Omnibus steigen. Dann fuhren wir als es ziemlich heftig zu regnen anfing, um 29 verließen wir Montmorency und um 2½ kamen wir wieder in die Stadt. Ich hatte zu Augen aufgehört und wir kamen ganz gut von Faubourg S. Denis nach unserer Wohnung gehen. – Wenn Sie diesen Brief wird Ihr wohl schon in Ihren Hände sein, ich bin begierig ob Sie ihn bekommen ob Sie ihn gesehen, ob Tante Pepin schon in London ist. Ich werde Briefe wird bekommen, dieses nach sehnen wir uns nach neuen Nachrichten. Ich führe ein so strenges Tagebuch über meine Gedanken, daß ich mich ordentlich zwinge mich wohl abzuhalten mich Ihnen und meinen vielen lieben mich zu schreiben. Doch wünsche ich nicht von nichtswürdigkeiten Sie wiederzusehen, aber dann werde ich es mit frohem Herzen thun können. – Sie wissen ich sollte mich früher mich an Licht wenden, bis ich wirklich fest überzeugt bin daß Halberg mitte aus meinem Spiel muß. Natürlich ist Licht nennen mein Schatz de desespoir. Halberg könnte mir freilich viel Schaden geben, aber ich wage dieses kaum zu hoffen. Übrig mir Spiele ich so viel ich kann, und werde das Ding die de Bonne wenden. – Tante wenigst Ihnen zu schreiben daß wir bei Apostolly wohnen, daß das Haus welches sie bewohnen dasselbe ist welches Josephine Beauharnais bewohnte als Napoleon ihr den Hof machte. zu welches sie nicht ohne zweifel, bis an General gewonnen und sie in die größte Welt nahmen. Sie können sich denken, wie schwerlich es mir die Treppen hinaufsteigen. Napoleon lebt hier noch fort, überall finden sich Zeichen und Erinnerungen seiner Größe, und mein Herz Mein Herz ist Bewunderung erfüllt. – Ich bitte mich zu schreiben ob Sie durch Dumas meinen Brief bekommen haben, wie Ihnen wegen Kind meine Briefe auf Wien geschrieben. Ich lasse Tante Pepin bitten, Sie mir sehen mit einem Herz voll neuen Glück meinen Brief zu lesen, vielleicht geht es doch die ich Ihr einen Morgen schreiben. Ich hoffe daß sie gestern oder heute der Courier Pendel erhalten, und die legalitate Pfaff in ihren Händen ist. Ich küsse Ihnen die Hände, sowohl als Gräfin Alex, Hochlegt Mutter Großmutter, und sende meinen bisten und innigsten Geist an Alle die sich meiner gütigst erinnern wollen.

Ihre Freundin